



Jahresbericht



Deutsche
Rentenversicherung
Bund

58,0 **Millionen**
Versicherte am 31. Dezember 2022

21,2 **Millionen**
Rentnerinnen und Rentner am
1. Juli 2023

1,5 **Millionen**
Rentenzugänge 2023

1,8 **Millionen**
erstmalige Rentenanträge 2023

1,9 **Millionen**
Anträge zur Rehabilitation 2023

2023

Liebe Leserin, lieber Leser,

die internationale politische Lage war 2023 angespannt: Während der russische Angriffskrieg in der Ukraine anhielt, wurde der Nahostkonflikt durch den Angriff der Hamas auf Israel neu entfacht. In Deutschland belasteten Inflation und hohe Zinsen sowohl die Haushalte als auch die Wirtschaft.

Die Finanzen der Deutschen Rentenversicherung trotzten dem ungünstigen wirtschaftlichen Umfeld. Getragen von hohen Beschäftigungszahlen und Lohnsteigerungen verbuchte die Deutsche Rentenversicherung Einnahmen in Höhe von 381,2 Milliarden Euro – rund 5,0 Prozent mehr als im Vorjahr.

Auch die Rentnerinnen und Rentner profitierten: Im Westen ergab die Rentenanpassung eine Steigerung um 4,39 Prozent, in den neuen Ländern um 5,86 Prozent. Zudem ist der Rentenwert seit dem 1. Juli 2023 deutschlandweit einheitlich.

Darüber hinaus erweiterte die Deutsche Rentenversicherung ihr digitales Portfolio: Mit dem Start des Kundenportals und der Digitalen Rentenübersicht stehen den Kundinnen und Kunden zwei neue, attraktive Angebote zur Verfügung.

Nicht zuletzt haben die bei der Sozialwahl 2023 gewählten Vertreterinnen und Vertreter ihre Arbeit in der Selbstverwaltung aufgenommen.

Auf den folgenden Seiten möchten wir Ihnen von der Entwicklung der Rentenversicherung im Jahr 2023 berichten.



Uwe Hildebrandt



Alexander Gunkel



Gundula Roßbach

BESCHÄFTIGUNGS- HOCH BESCHERT HOHE BEITRAGS- EINNAHMEN

**Die Finanzen der Rentenversicherung haben sich positiv entwickelt.
Für 2023 blicken wir auf einen ausgeglichenen Haushalt.**

Die gesamtwirtschaftliche Lage in Deutschland war im vergangenen Jahr von Inflation, hohen Zinsen und einer Rezession geprägt. 2023 betrug die Inflation im Durchschnitt 5,9 Prozent und der Leitzins der Europäischen Zentralbank lag zum Jahresende bei 4,5 Prozent. Zusammen mit dem Fachkräftemangel handelte es sich für viele Unternehmen um eine schwierige Situation. Trotzdem erreichte die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im November 2023 einen historischen Höchststand von 35,1 Millionen Beschäftigten. Ursache für dieses Phänomen ist die Kombination der demografischen Entwicklung zusammen mit dem großen Bedarf

an Fachkräften. Dies führte dazu, dass viele Unternehmen versuchten, ihre Mitarbeitenden zu halten.

BEITRAGSEINNAHMEN TROTZEN WIRTSCHAFTLICHER LAGE

Die Einnahmen der Rentenversicherung sind trotz der schwachen deutschen Wirtschaft stark gestiegen. Gründe dafür waren sowohl die positive Entwicklung der Löhne als auch die Zunahme bei der Erwerbstätigkeit. Das sorgte für zusätzliche Beitragseinnahmen in Höhe von 14 Milliarden Euro im Vergleich zu 2022. Laut Rechnungsergebnis betragen die Einnahmen 2023 rund 381,2 Milliarden Euro, 5,0 Prozent mehr als im Vorjahr.



»Die solide Finanzsituation ist vor allem dem stabilen Arbeitsmarkt zu verdanken.«

Alexander Gunkel
Vorsitzender des Bundesvorstandes der Deutschen Rentenversicherung Bund

Die Ausgaben sind stärker gewachsen als die Einnahmen. Der Anstieg ist vor allem auf die Steigerung der Rentenausgaben zurückzuführen, die um 5,5 Prozent zulegten. Alles eingerechnet stiegen die Ausgaben 2023 laut Rechnungsergebnis um 5,6 Prozent auf 379,8 Milliarden Euro.

RÜCKLAGE BEI 1,7 MONATSAUSGABEN

Absolut betrachtet überstiegen die Einnahmen die Ausgaben. Daher ist auch die Nachhaltigkeitsrücklage gewachsen. Zum 31. Dezember 2023 betrug sie 45,0 Milliarden Euro. Das sind 2,3 Milliarden Euro

mehr als im Vorjahr. Damit liegt die Rücklage über dem gesetzlich vorgesehenen Korridor, der von 0,2 bis 1,5 Monatsausgaben reicht. Die Nachhaltigkeitsrücklage dient dem Ausgleich unterjähriger Liquiditätsschwankungen aufgrund konjunktureller und saisonaler Einflüsse.

RENTENANPASSUNG

Der aktuelle Rentenwert Ost ist zum 1. Juli 2023 stärker gestiegen als der aktuelle Rentenwert West. Als Ergebnis hat sich der aktuelle Rentenwert Ost bereits 2023 vollständig an den Westwert angeglichen, ein Jahr früher als geplant. 2023 beträgt der aktuelle Rentenwert 37,60 Euro. ○

ALLES NEU MACHT DER MAI

Nach den Sozialwahlen im Mai 2023 haben sich die Selbstverwaltungsgremien neu gebildet. Der Anteil der Frauen ist größer geworden.

Am 5. Oktober 2023 konstituierte sich die neue Bundesvertreterversammlung der Deutschen Rentenversicherung Bund, deren 60 Mitglieder über gemeinsame Angelegenheiten der Träger der Deutschen Rentenversicherung entscheiden. Uwe Hildebrandt aus der Gruppe der Versicherten wurde zum Vorsitzenden, Heribert Jöris aus der Gruppe der Arbeitgeber zum stellvertretenden Vorsitzenden gewählt. Ebenso fand die Wahl der 22 Mitglieder des Bundesvorstandes der Deutschen Rentenversicherung Bund statt. An dessen Spitze stehen Alexander Gunkel (Gruppe der Arbeitgeber) als Vorsitzender und Anja Piel (Gruppe der Versicherten) als stellvertretende Vorsitzende. In beiden Selbstverwaltungsorganen wechseln Vorsitz und

Stellvertretung jährlich am 1. Oktober. Die Konstituierung der Selbstverwaltungsgremien läutete den Beginn der 13. Amtsperiode der Bundesvertreterversammlung und des Bundesvorstandes ein. Die Amtsdauer der Mitglieder beträgt sechs Jahre und endet, wenn sich nach den Sozialwahlen im Jahr 2029 die neuen Gremien konstituieren.

MEHR FRAUEN IN DEN GREMIEN

Ein wichtiges Ziel bei den Sozialwahlen 2023 war es, den Anteil der Frauen in der Sozialen Selbstverwaltung zu erhöhen. Dies gelang: Gegenüber den Sozialwahlen 2017 stieg der Anteil der Frauen über alle Sozialversicherungsträger bei den Versicherten von 26,8 auf 44,9 Prozent, bei den Arbeitgebern von 17,4 auf 40,2 Prozent.

IM NAMEN DER BEITRAGS- ZÄHLER UND RENTNER

Das Modell der Selbstverwaltung in der Sozialversicherung beruht auf der Einsicht, dass die Beitragszahlerinnen und -zahler sowie Rentnerinnen und Rentner ihre Angelegenheiten selbst in die Hand nehmen sollen. Das bedeutet: Die Vertreterinnen und Vertreter in den Gremien der Selbstverwaltung bei der Kranken-, Unfall- und Rentenversicherung bestimmen innerhalb des gesetzlichen Rahmens den Kurs für ihren Versicherungsträger und sorgen so für stabile Sozialsysteme. Sie stellen Haushaltspläne fest und entscheiden über Fragen in den Bereichen Finanzen, Personal, Leistungen, Organisation und Rehabilitation.

Nicht zuletzt hat die Selbstverwaltung eine wichtige Stimme im politischen Diskurs.

FRISCH ANS WERK

Eine neue Amtsperiode begann auch für die neu gewählten Versichertenberaterinnen und -berater sowie die Versichertenältesten. Diese bieten den Versicherten, Rentnerinnen und Rentnern kompetente Beratung in der Nachbarschaft, nehmen Rentenansträge auf und helfen, Formulare auszufüllen. Auch die Mitglieder der Widerspruchsausschüsse wurden neu gewählt. Diese überprüfen bei Bedarf Entscheidungen der Rentenversicherung und tragen dazu bei, dass der Rechtsweg in geringerem Umfang in Anspruch genommen wird. ○

»Die Selbstverwaltung ist nur dann stark, wenn sie die gesamte Gesellschaft abbildet. Deswegen ist der gestiegene Frauenanteil ein wichtiges Signal für die notwendige Repräsentanz von Frauen in der Selbstverwaltung.«

Anja Piel

Alternierende
Vorsitzende des
Bundsvorstandes
der Deutschen
Rentenversicherung
Bund



GUT VORGESORGT

Mit den Präventionsleistungen unterstützt die Deutsche Rentenversicherung ihre Versicherten, frühzeitig gesundheitliche Probleme zu erkennen und zu behandeln.



G gelegentliche Rückenschmerzen, leichtes Übergewicht, Schlafprobleme – damit sich erste Beeinträchtigungen nicht zu schweren gesundheitlichen Beschwerden auswachsen, lohnt es sich, früh gegenzusteuern. Die Deutsche Rentenversicherung bietet mit dem Präventionsprogramm RV Fit ein passendes Angebot. Es steht allen Beschäftigten mit ersten gesundheitlichen Beeinträchtigungen zur Verfügung und kann einfach und schnell über www.rv-fit.de beantragt werden. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer lernen in kostenlosen Kursen zu Ernährung, Bewegung und Stressbewältigung, den Anforderungen in Beruf und Alltag besser gerecht zu werden, und üben über mehrere Monate ein gesundheitsförderliches Verhalten. Das Angebot kommt an: Die Online-Antragszahlen sind im Vergleich zum Vorjahr um rund 70 Prozent auf rund 47.000 Anträge gestiegen.



»Mich freut es, dass unser Präventionsprogramm auf so viel Anklang stößt – schließlich helfen wir Menschen damit, fit für den Alltag und den Beruf zu bleiben.«

Heribert Jöris
 Alternierender Vorsitzender der Bundesvertreterversammlung der Deutschen Rentenversicherung Bund

NEUER Ü45-CHECK ONLINE GESTARTET

Seit August 2023 hilft der Ü45-Check allen Versicherten ab 45 Jahren dabei, Bedarfe an Teilhabeleistungen der Deutschen Rentenversicherung frühzeitig zu erkennen. Der kostenlose Test stellt Fragen rund um die Gesundheit in Alltag und Beruf. Als Ergebnis erhalten die Versicherten eine Einschätzung, ob eine Teilnahme an einer Prävention oder Rehabilitation sinnvoll sein könnte. Auch wenn der Ü45-Check keinen Arztbesuch ersetzt, kann er wertvolle Hinweise liefern, ob Handlungsbedarf besteht.

NATIONALE PRÄVENTIONS-KONFERENZ

Im Juni 2023 hat die Nationale Präventionskonferenz (NPK) dem

Bundesministerium für Gesundheit ihren zweiten Präventionsbericht übergeben. Die Deutsche Rentenversicherung Bund hatte 2023 turnusmäßig den Vorsitz der NPK inne. Der Bericht stellt die Ergebnisse der Präventionsstrategie im Zeitraum von 2019 bis 2022 dar. Er zeigt, dass die Prävention und Gesundheitsförderung trotz der Einschnitte und Herausforderungen während der COVID-19-Pandemie im Zusammenspiel der Akteure erfolgreich vorangebracht wurden. Das Thema Psychische Gesundheit nahm ebenfalls Raum ein. Ziel der Prävention in der Arbeitswelt muss es sein, arbeitsbezogene Belastungen zu verringern und die Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit zu fördern. In Sachen Digitalisierung ging es neben den Entwicklungen für die Zukunft auch um Chancengleichheit und Gesundheitskompetenz. Nicht zuletzt beschäftigt sich die Nationale Präventionskonferenz schon seit einiger Zeit mit den Auswirkungen des Klimawandels auf die Gesundheit und wird dieses Thema als Querschnittsthema vorantreiben. ○



AUS DEM SCHATTEN DER PANDEMIE TRETEN

Die Deutsche Rentenversicherung unterstützt mit ihren Rehabilitationsleistungen Betroffene vom Post-COVID-Syndrom.

Nach einer Infektion mit dem Coronavirus kann es zu anhaltenden gesundheitlichen Einschränkungen kommen. Betroffene klagen häufig über Symptome wie Fatigue, Konzentrationsstörungen und Atembeschwerden. Vom Post-COVID-Syndrom (PCS) spricht man, wenn die Symptome drei Monate nach der Infektion fortbestehen, seit mindestens zwei Monaten andauern und einen Einfluss auf die Alltagsfunktion haben. Gefährden die Beschwerden die Erwerbsfähig-

keit, haben Rentenversicherte Anspruch auf Rehabilitationsleistungen der Deutschen Rentenversicherung. Diese können dabei helfen, wieder zu Kräften zu kommen und Schritt für Schritt ins Berufs- und Alltagsleben zurückzufinden. Die Behandlungszahlen zeigen, dass der Bedarf auch nach dem offiziellen Ende der Pandemie leicht steigt: 2022 hatte die Deutsche Rentenversicherung rund 21.000 Rehabilitationen bei PCS durchgeführt, im Jahr 2023 waren es etwa 22.000.



»Damit unsere Versicherten in jeder Lebenslage die passende Teilhabeleistung erhalten können, setzen wir uns für einen rechtzeitigen, individuellen und einfachen Zugang ein.«

Brigitte Gross
Direktorin der
Deutschen Renten-
versicherung Bund

ECKPUNKTEPAPIER VERÖFFENTLICHT

Aufgrund der vielfältigen Symptome, die sich häufig nicht einer Fachrichtung zuordnen lassen, hat die Deutsche Rentenversicherung mit der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung 2023 ein gemeinsames Eckpunktepapier für die medizinische Rehabilitation bei PCS veröffentlicht. Es bündelt Erkenntnisse und befasst sich unter anderem mit den Voraussetzungen für die Behandlung von PCS, den Anforderungen an die Diagnostik und Empfehlungen für die Therapie. Wichtig für eine wirksame Behandlung ist, die Rehabilitation interdisziplinär auszurichten, also Expertise

aus allen betroffenen medizinischen Fachgebieten einfließen zu lassen. Das Eckpunktepapier ist unter www.deutsche-rentenversicherung.de/strategie-praevention-reha abrufbar.

NEUES KLINIKPORTAL GESTARTET

Wer für eine Rehabilitation die passende Klinik sucht, findet auf dem neuen Online-Portal www.meine-rehabilitation.de Hilfe. Versicherte, aber auch Ärztinnen und Ärzte können sich dort über geeignete Rehabilitationseinrichtungen für verschiedene Indikationen informieren. Über das Portal lässt sich auch die Qualität der Einrichtungen vergleichen, nach einzelnen Suchkriterien filtern oder besondere Anforderungen abfragen – etwa die Fremdsprachen, die in den Kliniken gesprochen werden, oder die Mitaufnahme einer Begleitperson. Das Portal unterstützt die Versicherten dabei, ihr Wunsch- und Wahlrecht bei der Kliniksuche informiert und selbstbestimmt auszuüben. ○

GROSSE SCHRITTE IN DIE ZUKUNFT

2023 sind mit dem Kundenportal und der Digitalen Rentenübersicht zwei neue digitale Angebote an den Start gegangen.

»Alles auf einen Blick: Mit der Digitalen Rentenübersicht wird die Planung der Altersvorsorge erheblich vereinfacht.«

Uwe Hildebrandt
Vorsitzender der Bundesvertreterversammlung der Deutschen Rentenversicherung Bund

Die Digitalisierung der öffentlichen Verwaltung schreitet voran, die Deutsche Rentenversicherung hält Schritt. Ein Meilenstein ist der Start des neuen Kundenportals, das die digitalen Services der Deutschen Rentenversicherung bündelt. Nutzerinnen und Nutzer können dort ihre persönlichen Daten einsehen, Anträge stellen oder elektronische Post abrufen – bequem und sicher auf dem Smartphone, Tablet oder Laptop.

Das Kundenportal richtet sich seit Ende August 2023 vor allem an Versicherte, Rentnerinnen und Rentner, aber auch an Riester-

sparerinnen und -sparer. Bis Ende 2023 haben sich bereits knapp 140.000 Versicherte im Kundenportal angemeldet, die Seiten wurden über 2,1 Millionen Mal aufgerufen. Das Postfach im Kundenportal ermöglicht einen vollständigen Ersatz für die klassische Briefpost, wenn die Kundinnen und Kunden in die vollelektronische Kommunikation einwilligen. So können große Mengen Papier eingespart werden. Ein weiterer Vorteil des neuen Portals: Der digitale Eingang von Anträgen, Dokumenten und Nachrichten entlastet die Mitarbeitenden der Deutschen Rentenversicherung und



kann Bearbeitungszeiten verkürzen. Durch den Ausbau der digitalen Datenbestände können Prozesse leichter und automatisiert umgesetzt werden.

ALTERSVORSORGEANSPRÜCHE AUF EINEN BLICK – DIE DIGITALE RENTENÜBERSICHT

Die Digitale Rentenübersicht ist seit dem 30. Juni 2023 online. Unter www.renteneuebersicht.de können alle Bürgerinnen und Bürger Informationen und eine Übersicht über ihre persönlichen Altersvorsorgeansprüche aus gesetzlicher, betrieblicher und privater Alterssicherung online abrufen. Die Digitale Rentenübersicht ist damit eine gute Grundlage für eine frühzeitige Beratung zur persönlichen Altersvorsorge.

Innerhalb weniger Monate haben sich über 1,4 Millionen Bürgerinnen und Bürger auf der Internetseite über ihre persönlichen Altersvorsorgeansprüche informiert. Zudem haben sich über 135.000 Nutzerinnen und Nutzer für das neue Online-Portal registriert. Auch die Anbieter von Altersvorsorgeprodukten lassen sich registrieren: Bis zum Jahresende haben sich 105 Vorsorgeeinrichtungen an die Digitale Rentenübersicht anbinden lassen. Bis Ende 2024 sind alle Anbieter von Altersvorsorgeprodukten, die mehr als 1.000 Vorsorgeansprüche verwalten, verpflichtet, sich an die Zentrale Stelle für die Digitale Rentenübersicht anbinden zu lassen. ○



RENTEN- VERSICHERUNG DEUTLICH IM PLUS

Im Gespräch mit den alternierenden Vorsitzenden des Bundesvorstandes der Deutschen Rentenversicherung Bund, Anja Piel und Alexander Gunkel.

Wirtschaftlich war 2023 ein schwieriges Jahr: Preissteigerungen, hohe Zinsen und Fachkräftemangel hielten Bevölkerung und Betriebe in Atem. Wie haben sich in diesem Umfeld die Finanzen der Deutschen Rentenversicherung entwickelt?

Gunkel: Die Deutsche Rentenversicherung steht finanziell weiterhin gut da. Ein wesentlicher Grund dafür ist der weiterhin kontinuierliche Anstieg unserer Einnahmen aus beitragspflichtiger Beschäftigung. Hier profitieren wir davon, dass im vergangenen Jahr sowohl die Löhne gestiegen sind als auch so viele Menschen wie noch nie in sozialversicherungspflichtiger Arbeit waren. Dadurch sind unsere Einnahmen im Vergleich zu 2022 um 5,0 Prozent auf 381,2 Milliarden Euro gestiegen. Demgegenüber sind die Ausgaben um 5,6 Prozent auf 379,8 Milliarden Euro gewachsen – unterm Strich verbuchen wir für 2023 einen Überschuss von 1,5 Milliarden Euro.

Piel: Zugleich konnten sich die Rentnerinnen und Rentner auch 2023 wieder über ein Plus bei der Rente freuen. Der Rentenwert Ost stieg zum 1. Juli 2023 um 5,86 Prozent und der Rentenwert West um 4,39 Prozent. Seit dieser Rentenanpassung ist der Rentenwert in ganz Deutschland einheitlich. Das ist sehr erfreulich – auch weil die Rentenangleichung ein Jahr früher gelungen ist, als es gesetzlich vorgesehen war. Und auch die Rentenanpassung 2024 bringt positive Nachrichten: Der aktuelle Rentenwert steigt zum 1. Juli 2024 um

4,57 Prozent auf 39,32 Euro. Rückschauend betrachtet hat es für die Rentnerinnen und Rentner seit 2010 ein deutliches Plus bei der Rente gegeben. Der Anstieg lag deutlich über der Entwicklung der Inflation in diesem Zeitraum. In den letzten beiden Jahren stiegen die Preise jedoch stärker als die Renten, aber auch als die Löhne. Ab diesem Jahr dürften diese wieder stärker als die Preise steigen.

Im Zuge der Einsparbemühungen beschloss die Bundesregierung, die Bundeszuschüsse an die gesetzliche Rentenversicherung zu kürzen. Was bedeutet das für die Finanzen der Deutschen Rentenversicherung und für die Beitragszahlerinnen und -zahler?

Gunkel: Neben den abgeschafften Sonderzahlungen von jährlich 500 Millionen Euro zwischen 2022 und 2025 hat der Gesetzgeber zur Haushaltskonsolidierung die Bundeszuschüsse zwischen 2024 bis 2027 jährlich um weitere 1,2 Milliarden Euro gekürzt. Das bedeutet, dass die Bundesregierung ihren Haushalt mit den Beiträgen der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten und der Arbeitgeber saniert: Reduziert der Bund die Bundeszuschüsse, sinken auch die Einnahmen der Rentenversicherung.

Piel: Um die Rentenzahlungen in gewohnter Weise zuverlässig leisten zu können, wird nun die Nachhaltigkeitsrücklage schneller abgebaut werden. Dies kann dazu führen, dass der Beitragssatz früher oder



Alexander Gunkel, alternierender Vorsitzender des Bundesvorstandes der Deutschen Rentenversicherung Bund für die Gruppe der Arbeitgeber.

stärker angehoben werden muss als bislang prognostiziert. Durch das schnellere Abschmelzen der Nachhaltigkeitsrücklage und die nötige Anhebung des Beitragssatzes greift der Bund indirekt auf die Beiträge der Beitragszahlerinnen und Beitragszahler zu. Der Bundeshaushalt wird auf deren Schultern konsolidiert.

Im vergangenen Jahr fand auch die Sozialwahl statt. Was steckt hinter dieser Wahl und was ist seitdem passiert?

Gunkel: Die Sozialwahlen finden alle sechs Jahre statt und sind das demokratische Herzstück der Sozialversicherung. Über sie bestimmen die Versicherten, Rentnerinnen und Rentner und die Arbeitgeber den Kurs der Deutschen Rentenversicherung mit – in vielen Teilen unabhängig von der Politik! Zum 31. Mai 2023 wurden die Vertreterinnen und Vertreter in die Vertreterversammlungen der Rentenversiche-

rungsträger gewählt. Inzwischen haben sich die Gremien konstituiert, die ehrenamtlichen Mitglieder der Selbstverwaltung haben ihre Arbeit aufgenommen.

Wie profitieren die Menschen von der sozialen Selbstverwaltung?

Piel: Die Selbstverwalterinnen und Selbstverwalter treffen wichtige Entscheidungen in Finanz-, Organisations- und Personalfragen, aber auch zu den Leistungen der Deutschen Rentenversicherung. Ein konkretes Beispiel: In der letzten Amtsperiode hat die Selbstverwaltung die Stärkung der Kinderrehabilitation beschlossen. Seitdem können Kinder und Jugendliche auch eine ambulante Reha machen. So bleiben sie während der Rehabilitation in ihrem sozialen Umfeld. Zudem wurde die Altersgrenze für eine Begleitung der Kinder während der Rehabilitation, zum Beispiel durch einen Elternteil, vom 10. auf den 12. Geburtstag des



Anja Piel, alternierende Vorsitzende des Bundesvorstandes der Deutschen Rentenversicherung Bund für die Gruppe der Versicherten.

Kindes angehoben. Darüber hinaus wählt die Selbstverwaltung auch die Versichertenberaterinnen und -berater. Diese engagieren sich ehrenamtlich und unterstützen die Versicherten, indem sie – kostenlos und wohnortnah – Anträge aufnehmen und Fragen rund um die Rentenantragstellung beantworten.

Sie haben die Rehabilitation angesprochen. Diese stand als eine tragende Säule des Gesundheitssystems auch unter dem Eindruck der Coronapandemie. Wie hat sie sich in letzter Zeit entwickelt?

Piel: In Zeiten der Pandemie war der Klinikbetrieb natürlich eine Herausforderung. Das äußerte sich auch in der Zahl der durchgeführten medizinischen Rehabilitationen: In den Jahren vor der Pandemie lag sie in der Regel über einer Million, im Jahr 2020 waren es nur noch rund 866.000. Doch seitdem steigen die Zahlen kontinuierlich. 2023 wurden bereits wieder 994.000

medizinische Rehas durchgeführt. Ein Teil dieser Rehabilitationen wird auch im Zusammenhang mit Langzeitfolgen von COVID-19 erbracht. Erfreulich ist: Studien zeigen, dass die Post-COVID-Reha der Deutschen Rentenversicherung den Menschen immer besser hilft,



Anja Piel ist seit dem 20. August 2020 alternierende Vorsitzende des Bundesvorstandes der Deutschen Rentenversicherung Bund für die Gruppe der Versicherten.

Alexander Gunkel ist seit dem 1. Oktober 2005 alternierender Vorsitzender des Bundesvorstandes der Deutschen Rentenversicherung Bund für die Gruppe der Arbeitgeber.

ihre Beschwerden zu lindern und ihre Erwerbsfähigkeit wiederherzustellen. Das unterstützt die Menschen dabei, ihre berufliche Teilhabe zu sichern.

Im vergangenen Jahr hat die Selbstverwaltung ein Gesetz zur Stärkung der Rehabilitation mit vier verbindlichen Entscheidungen mit Leben gefüllt. Worum geht es dabei genau?

Gunkel: 2023 hat die Selbstverwaltung verbindliche Entscheidungen, das sind besondere, untergesetzliche Regelungen, zum neuen Beschaffungsrecht für medizinische Rehabilitationsleistungen getroffen und damit Regelungen des Gesetzgebers konkretisiert. Die Versicherten haben jetzt ein stärkeres Mitspracherecht bei der Wahl ihrer Reha-Klinik. Für die Suche nach einer Klinik steht nun ein neues Portal zur Verfügung. Interessierte können dort sämtliche Kliniken, die eine für ihr Leiden passende Rehabilitation anbieten, finden und miteinander vergleichen.

Ein wichtiger Aspekt ist dabei die Qualität: Die Einrichtungen werden nach einheitlichen Kriterien geprüft. Über das Ergebnis können sich die Versicherten auf dem Portal informieren. Kurz gesagt: Mit dem Portal ist es nun deutlich einfacher, eine passende Klinik zu finden und das bestehende Wunsch- und Wahlrecht auszuüben.

Die Digitalisierung ist in aller Munde und hat als Megatrend auch die Deutsche Rentenversicherung erfasst. Können Sie uns Einblicke verschaffen, in welchen Bereichen das

Thema an Relevanz gewonnen hat?

Piel: Die Deutsche Rentenversicherung erweitert kontinuierlich ihre digitalen Angebote. Neben dem gerade angesprochenen Reha-Portal startete im vergangenen Jahr auch die Digitale Rentenübersicht. Sie liefert den Nutzerinnen und Nutzern einen Überblick über ihre persönlichen Altersvorsorgeansprüche aus gesetzlicher, betrieblicher und privater Alterssicherung – direkt auf dem Smartphone, dem Tablet oder dem PC. Ein weiterer Meilenstein ist der Start unseres digitalen Kundenportals. Versicherte, Rentnerinnen und Rentner können rund um die Uhr Anträge stellen, wichtige Unterlagen einsehen und elektronische Post empfangen. Die Abrufzahlen des Kundenportals sprechen für sich: Seit dem Start im August 2023 haben sich bis Jahresende schon knapp 140.000 Nutzerinnen und Nutzer registriert und über 2,1 Millionen Aufrufe durchgeführt.

Gunkel: Darüber hinaus profitiert auch die Verwaltung von der Digitalisierung unserer Geschäftsprozesse. Viele Aufgaben werden sich durch digitale Abläufe noch effizienter erledigen oder weiter automatisieren lassen. Insbesondere mit Blick auf die doppelte demografische Herausforderung, also den anstehenden Renteneintritt der Babyboomer und das Ausscheiden vieler Beschäftigter der Rentenversicherung aus dem Berufsleben, ist die digitale Transformation für die Deutsche Rentenversicherung in mehrfacher Hinsicht essenziell. ○

RENTENWERT VORZEITIG ANGEGLICHEN

Mit der Angleichung der aktuellen Rentenwerte in Ost und West gelang 2023 ein wesentlicher Schritt zur Renteneinheit in Deutschland.



»Die unterschiedlichen Rentenwerte in Ost und West sind passé – das ist eine gute Nachricht für unser Land.«

Gundula Roßbach
Präsidentin der
Deutschen Renten-
versicherung Bund

Die Renten sind zum 1. Juli 2023 in den alten Bundesländern um 4,39 Prozent und in den neuen Bundesländern um 5,86 Prozent gestiegen. Mit dieser Anhebung erhöhte sich der Rentenwert West von 36,02 Euro auf 37,60 Euro, der Rentenwert Ost stieg von 35,52 Euro auf ebenfalls 37,60 Euro. Damit ist die Angleichung des Ostwerts an den Westwert erreicht.

Die vollständige Angleichung der aktuellen Rentenwerte war bis spä-

testens 1. Juli 2024 gesetzlich vorgesehen. Die höheren Lohnsteigerungen im Osten ebneten den Weg, diese Rechengröße in den neuen Bundesländern bereits ein Jahr früher anzugleichen.

Nach der Wiedervereinigung der beiden deutschen Staaten wurde die Alterssicherung der DDR in die gesetzliche Rentenversicherung der Bundesrepublik einbezogen. Da sich die Einkommensverhältnisse zwischen Ost und West stark unterschieden, legte der Gesetzgeber für die neuen Bundesländer andere Werte für die Berechnung der Renten fest.

Die Angleichung des aktuellen Rentenwerts ist ein wesentlicher Baustein auf dem Weg zu einem bundesweit einheitlichen Rentenrecht. Unterschiede bestehen beispielsweise noch bei der Höhe der Beitragsbemessungsgrenze. Diese ist der Höchstwert, bis zu dem von den beitragspflichtigen Einnahmen Beiträge abgeführt werden. Bis 2025 soll der Angleichungsprozess vollständig abgeschlossen sein. ○

IN ZAHLEN

Von der Zahl der Rentenzugänge über die durchschnittlichen Rentenzahlungsbeträge bis hin zur Anzahl der Versicherten – auf den folgenden Seiten finden Sie die wichtigsten Statistiken im Überblick.

RENTENZUGÄNGE GESTIEGEN

Die Zahl der Altersrentenzugänge ist im Jahr 2023 mit rund 953.000 Personen um rund 78.000 höher als im Jahr 2022. Dies entspricht einer Zunahme um rund 8,9 Prozent. Dieser Anstieg ist hauptsächlich demografisch bedingt, da stärker besetzte Geburtsjahrgänge in Rente gehen. Dies betrifft alle Altersrentenarten. So ist etwa die Anzahl an Altersrenten für besonders

langjährig Versicherte um rund 6,4 Prozent auf rund 279.000 Zugänge gestiegen. Mit einem Anteil von 29,3 Prozent aller Altersrentenzugänge ist sie weiterhin die am häufigsten beanspruchte vorgezogene Altersrentenart. Diese Rentenart kann abschlagsfrei bei Erreichen von 45 Versicherungsjahren vorzeitig bezogen werden, beim Geburtsjahrgang 1959 frühestens mit 64 Jahren und zwei Monaten.

Rentenzugänge nach Rentenarten	2023 Anzahl	2022 Anzahl	Veränderung %
Renten insgesamt	1.534.690	1.463.887	4,8
Renten wegen verminderter Erwerbsfähigkeit	164.364	163.907	0,3
Renten wegen Alters insgesamt*	952.658	874.994	8,9
darunter Altersrente			
... für schwerbehinderte Menschen	62.210	56.287	10,5
... für langjährig Versicherte	212.611	189.262	12,3
... für besonders langjährig Versicherte	279.134	262.434	6,4
... als Regelaltersrente	397.579	365.701	8,7
Renten wegen Todes	417.668	424.986	-1,7

* In der Summe sind drei gering besetzte Altersrentenarten enthalten:
Für langjährig unter Tage Beschäftigte, wegen Arbeitslosigkeit/Altersteilzeitarbeit und für Frauen.

+63%
Veränderung
seit 2013

ERWERBSMINDERUNGSRENTEN STEIGEN WEITER

Der durchschnittliche Zahlbetrag der Erwerbsminderungsrente ist im Rentenzugang 2023 auf rund 1.001 Euro gestiegen. 2022 lag der Betrag noch bei rund 950 Euro. Seit 2013 haben sich die durchschnittlichen Zahlbeträge der

Erwerbsminderungsrenten ausgehend von 613 Euro um insgesamt 388 Euro beziehungsweise um mehr als 63 Prozent erhöht. Neben den Rentenanpassungen ist auf die Leistungsverbesserungen in den Jahren 2014, 2017 und 2018 mit einer erheblichen Verlängerung der Zurechnungszeit hinzuweisen.

RENTENEINTRITTSALTER GESTIEGEN

In den vergangenen Jahren ist das durchschnittliche Alter, in dem Altersrenten erstmalig in Anspruch genommen wurden, deutlich gestiegen. Betrug es im Jahr 2000 noch 62,3 Jahre, so lag es 2023 bei 64,4 Jahren.

Gründe für den Anstieg des Renteneintrittsalters sind insbesondere die Anhebung der Altersgrenzen und das Auslaufen von zwei vorgezogenen Altersrentenarten. Die vorgezogenen Altersrentenarten konnten in der Vergangenheit teilweise schon mit 60 Jahren in Anspruch genommen werden, wie bei der Altersrente für Frauen oder bei der Altersrente wegen Arbeitslosigkeit oder nach Altersteilzeitarbeit.

DAS DURCHSCHNITTLICHE RENTENEINTRITTSALTER IN JAHREN

Altersrenten

2000	62,3
2000	62,2
2000	62,3
2023	64,4
2023	64,4
2023	64,4

Versichertenrenten insgesamt

2000	60,2
2000	59,8
2000	60,5
2023	62,9
2023	63,0
2023	62,8

Erwerbsminderungsrenten

2000	51,4
2000	52,2
2000	50,3
2023	54,0
2023	54,5
2023	53,6

■ Insgesamt
■ Männer
■ Frauen

RENTENZAHLBETRÄGE DER BESTANDSRENTEN GESTIEGEN

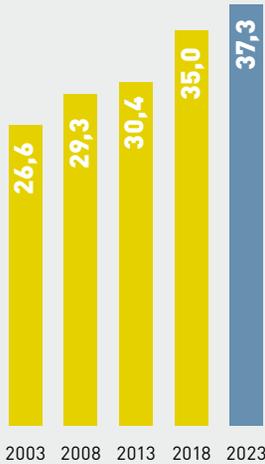
Die Rentenzahlbeträge sind im Rentenbestand zum Jahresende 2023 um durchschnittlich 4,6 Prozent höher als im Vorjahr. Grund für diesen hohen

Anstieg ist, dass der Rentenwert zum 1. Juli 2023 für Entgeltpunkte West um 4,39 Prozent gestiegen ist, für Entgeltpunkte Ost betrug die Rentenanpassung 5,86 Prozent.

Rentenzahlbeträge nach Rentenartengruppen	2023 Euro	2022 Euro	Veränderung %
Ø Renten insgesamt	1.007	962	4,6
davon ¹			
Ø Rentenzahlbetrag Erwerbsminderungsrenten	978	933	4,8
Ø Rentenzahlbetrag Altersrenten insgesamt	1.102	1.054	4,6
davon Frauen	908	863	5,2
davon Männer	1.348	1.295	4,1
Ø Rentenzahlbetrag Renten wegen Todes	689	664	3,8

¹ Nach Abzug des Beitrags zur Kranken- und Pflegeversicherung der Rentnerinnen und Rentner.

VERSICHERUNGSZEITEN VON FRAUEN STEIGEN WEITER



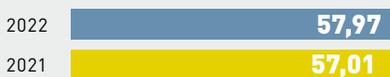
Die Zahl der Versicherungsjahre von Frauen ist in den letzten Jahren deutlich gestiegen. Kamen Frauen bei Beginn ihrer Altersrente im Jahr 2003 auf durchschnittlich 26,6 Versicherungsjahre, waren es 2023 bereits 37,3 Jahre. Ein wichtiger Grund für den Anstieg ist die erhöhte Erwerbsbeteiligung westdeutscher Frauen – auch wenn diese weiterhin deutlich geringer ausfällt als bei ostdeutschen Frauen. Auch das Auslaufen von Möglichkeiten, die Altersrente bereits mit Erreichen des 60. Lebensjahres zu beziehen, trägt zum Anstieg bei, ebenso wie die erhöhte Anrechnung von Kindererziehungszeiten durch die sogenannte Mütterrente.

REHA-DURCHSCHNITTSALTER GESTIEGEN

Das Durchschnittsalter der Empfängerinnen und Empfänger stationärer und ambulanter Leistungen zur medizinischen Rehabilitation ist seit der Jahrtausendwende gestiegen. Ein wesentlicher Grund für diesen Anstieg ist die demografische Entwicklung.



Versicherte ohne Rentenbezug insgesamt



+1,7%

Darunter versicherungspflichtig Beschäftigte



+1,1%

ZAHL DER VERSICHERTEN AUF NEUEM HÖCHSTSTAND

Die Zahl der versicherungspflichtig Beschäftigten ohne Rentenbezug erreichte am Jahresende 2022 mit 32,91 Millionen einen neuen Höchststand. Dies entspricht einem Anstieg um 1,1 Prozent im Vergleich zum Vorjahr.

Quelle: Statistik der Deutschen Rentenversicherung – Versicherte 2022 und 2021



Weitere Zahlen und Statistiken finden Sie unter www.statistik-rente.de

379,8 Ausgaben der Rentenversicherung
insgesamt 2023 **Mrd. Euro**

340,4 darunter Rentenausgaben **Mrd. Euro**

381,2 Einnahmen der Rentenversicherung
insgesamt 2023 **Mrd. Euro**

289,7 darunter Beitragseinnahmen **Mrd. Euro**



IMPRESSUM

Herausgeber

Deutsche Rentenversicherung Bund
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit,
Kommunikation
Ruhrstraße 2, 10709 Berlin
Postanschrift: 10704 Berlin
Telefon: 030 865-0
Telefax: 030 865-27379
Internet:
www.deutsche-rentenversicherung.de
E-Mail: drv@drv-bund.de
De-Mail: De-Mail@drv-bund.de-mail.de

Bildnachweis

Deutsche Rentenversicherung Bund/
Peter-Paul Weiler (S. 14, 16-17)

Satz, Layout, Illustrationen und Infografiken

ressourcenmangel an der panke GmbH, Berlin

Druck

Buch- und Offsetdruckerei
H. Heenemann GmbH & Co. KG,
Berlin

